

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 3 (1898-1899)
Heft: 12

Artikel: Einiges über die Disciplin in der Schule : von einem bewährten Schulmann [Teil 3]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besuch der Gewerbeausstellung, sowie am Mittwoch eine nach Interlaken und über die Wengernalp zu sehr ermässigten Preisen stattfinden können. Dem lautgewordenen Wunsche, es möchte während der Dauer des Lehrertages eine Zusammenkunft der Veteranen des schweizerischen Lehrervereins stattfinden, werden wir in der Weise gerecht werden, dass wir denjenigen Festbesuchern, die schon vor dem Jahre 1869 an schweizerischen Lehrertagen teilgenommen haben, für die gemütliche Vereinigung vom Montag Abend ein besonderes Lokal zur Verfügung stellen werden.

Das Organisationskomitee.

Schweizerischer Lehrertag. Der Termin zur Einsendung der Anmeldekarten (an Herrn Gemeinderat Kuhn in Bern) ist auf *30. September* festgesetzt. Von da an beginnt die Versendung des Festheftes mit Quartier- und Bankettkarten unter Nachnahme. Das Festheft wird folgendes enthalten: 1. Detailliertes Programm, 2. Thesen der Referenten (soweit solche rechtzeitig erhältlich), 3. einen kleinen Führer durch die Stadt, mit Plan, 4. Liedertexte, 5. verschiedene Angaben. Mit dem Festhefte werden die Angemeldeten eine Ausweiskarte erhalten, auf Grund welcher sie bei allen Stationen des schweizerischen Eisenbahnverbandes einfache Billets für Hin- und Rückfahrt erhalten werden. — An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten nachträglich ablehnenden Herrn Prof. Bendel in Schaffhausen wird Herr Schuldirektor Weingart in Bern referieren.

Einiges über die Disciplin in der Schule.

Von einem bewährten Schulmann.

Hüte dich davor, ins Stadium des Phlegmas einzutreten, wie es nach längerem Schuldienste so leicht geschieht. Sei nicht bequem in deiner Stellung, Haltung, Bewegung, im Gebrauch von Auge und Ohr. Wer nur sieht und hört, was in seiner unmittelbarsten Nähe vorgeht und aus gewissen Erscheinungen nicht sichere Schlüsse ziehen kann, oder wer hinter jedem lächelnden Gesicht eine Nathanaelsseele und hinter jeder trotzigten Miene einen verstockten Sünder zu erkennen glaubt, ist reif für die Pensionierung; für eine disciplinierte Schülerschar bietet er keine Garantie mehr.

Hüte dich, dass du nicht in Vielrednerei verfallst. Wenn der Lehrer ein Schwätzer ist, so schwätzt bald die ganze Klasse. Ihr Ohr und ihre Aufmerksamkeit werden stumpf und die Disciplin geht in die Brüche. Befehle und Anordnungen in gewöhnlichem Sprechton werden überhört und es braucht allemal einen Kanonenschuss mit Blitz und Donner bis die Ordnung wieder hergestellt wird, wenn nicht gar die Klasse sich auch an solche Naturerscheinungen gewöhnt hat und sich dadurch in ihren Privatunternehmungen kaum mehr stören lässt. Sei eher wortkarg als geschwätzig, aber freundlich und bestimmt. Eine Münze, die haufenweise in Umlauf gesetzt wird, hat wenig Wert. Nichts ist geisttötender und erlahmender als eine immerwährend in Bewegung gesetzte Ermahnungsklamper.

Sei sparsam mit Gebot und Verbot und noch sparsamer mit Androhung von Strafen. Strafe lieber ohne gedroht zu haben, sonst möchtest du leicht in grosse Verlegenheit geraten, wenn die unbesonnene Drohung ausgeführt werden sollte.

Jeder Lehrer sollte organisatorisches Talent haben. Dies wäre auch nützlich in der Verteilung der Arbeit. Lass' keinen Schüler unbeschäftigt. Die Arbeits-

losen verfallen auf dumme Streiche und allerlei Allotria, wenn nicht noch Schlimmeres; denn Müssiggang ist aller Laster Anfang.

Lerne deine Schüler verstehen, nicht nur indem du dir bei Herbart, Ziller, Dörfeld, Jacotot oder Comenius guten Rat erholst, sondern indem du ihre persönlichen häuslichen, sanitarischen Verhältnisse möglichst genau kennen lernst. Der Verkehr mit dem Elternhaus erklärt Unbegreifliches und hilft bei der richtigen Wahl disciplinarischer Massregeln.

Stelle dich nicht wie einen Halbgott hoch über deine Schüler und meine nicht, sie müssten vor dir als ihrem Lehrer im Staube kriechen, gleichviel ob du ihrer Achtung dich würdig erweistest oder nicht. Wenn du deine Blößen nur mit der Würde des Amtes zu decken vermagst, so arbeitest du mit einem Deficit, dem bald der verhängnisvolle Krach folgen wird. Nicht das Amt soll dem Manne, sondern der Mann dem Amte Ehre und Ansehen verschaffen.

Packe jeden einzelnen Schüler da, wo er zu packen ist. Wenn du so bist, dass sie zu dir hinauf sehen können, so wird es dir schon gelingen, sie zu dir emporzuziehen. Der mächtigste Hebel bei dieser Erziehungsarbeit ist das Vertrauen. Zeige deinem Schüler Vertrauen und immer wieder Vertrauen und du wirst mit Erstaunen und Freude gewahr, wie die meisten unter ihnen dieses Vertrauen zu rechtfertigen suchen. Entziehe es ihnen nur, wenn du handgreifliche Beweise hast, dass sie seiner unwürdig sind und auch dann versuche es nach stattgehabtem Gericht und Urteil immer wieder von neuem damit. Es ist das menschenwürdigste und machtvollste Erziehungsmittel, das gerade Gegenstück zur Dressur. Durch solches Vertrauen erzieht Gott die Menschen — durch dasselbe sollen wir unsere Kinder erziehen zu selbständigen Persönlichkeiten, die sich ihrer Verantwortung vor Gott bewusst werden.

Ein nicht zu verachtendes Hilfsmittel in der Erziehung ist das Zauberwort: Erfolg! Wer möchte nicht einen Erfolg seiner Arbeit sehen! Der Schwächste, sowie der Stärkste sind gewonnen, wenn man sie zur Ermutigung den Erfolg in ihrer Arbeit spüren lässt. Nur darf dies nicht auf Kosten ihres Ehrgeizes geschehen.

Werde keinem deiner Schüler gram, seiner Fehler oder Unarten wegen, so dass du sie tagelang ignorierst, als hättest du die Rechnung mit ihnen abgeschlossen. Die dummen, oft störrischen Flegel sind in den meisten Fällen die Opfer ihres Gassenlebens und unerquicklicher städtischer Verhältnisse und viel eher unseres Erbarmens würdig. Eine halblaute, freundliche Frage bringt da oft manches ins rechte Geleise. Viele Unarten sind auch bloss Merkmale ihres jugendlichen Alters und werden unter verständiger Behandlung leicht überwunden.

Und wenn dir deine pädagogische Weisheit ganz ausgehen will und du in erdrückender Weise, vielleicht einem verrohten Klassengeiste gegenüber, deine Ohnmacht fühlst, so werde du stille und flehe innerlich zu Gott um Geduld, Weisheit und Kraft zur Austreibung der bösen Dämonen, die dir entgegentreten und die Luft im Klassenzimmer so dick und schwer machen. Wenn alles aus Rand und Band zu gehen droht, so musst du der feste, sichtbare Ruhepunkt sein, auf den Fels gegründet, an dem alle Anläufe des Bösen zerschellen. Ein zuckendes Nervenbündel darfst du nicht sein; stürmisches Wetter in der Schule ist unfruchtbar; die Erziehung gedeiht nur bei Stille, Tau und Sonnenschein.

Schaue alle Arbeit in der Schule im Lichte der zeitlichen und ewigen Zukunft deines Schülers an.
